

**Zeitschrift:** Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels  
**Herausgeber:** Schweizer Hotelier-Verein  
**Band:** 10 (1901)  
**Heft:** 32

**Rubrik:** Briefkasten

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 22.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

nicht zu wissen, wie sehr man sich bei uns anstrengt, den Gästen den Aufenthalt so angenehm und nutzbringend wie möglich zu machen. Aussergewöhnlich stark ist allerwärts Amerika vertreten, eine Thatsache, die für unsere Hotelleire von grosser Tragweite ist.

Dass man jetzt schon auf den Moment der Eröffnung des weiteren Bahnenetzes der Rhätischen Bahn (Linien ins Engadin und Oberland) auch seitens der Hotellerie Vorbereitungen trifft, ist begreiflich; denn auf diesen Zeitpunkt hin wird der Zudrang ohne Zweifel ein enormer werden, bedeutet dies ja erst die eigentlich völlige Erschliessung unseres Landes. So ver nimmt man, dass die Kur- und Seebadanstalt Waldhaus Flims eine grossartige Erweiterung ihres Etablissements auf ca. 500 - 550 Betten, durch einen Saalbau mit Vestibül etc., etc., bereits beschlossen hat. Natürlich wird auch das Engadin, werden andere Teile unseres Landes nach Kräften auf die in Aussicht stehenden Veränderungen sich gehörig vorbereiten.“



**Wagons-Lits.** Nous lisons dans *Les Annales*: Le Parlement belge est saisi d'un projet de loi tendant à une ouverte de crédit pour la conclusion d'une nouvelle convention avec la Compagnie des Wagons-Lits.

Il serait question, pour l'Etat, de reprendre avant l'époque fixée par la convention primitive, et conformément du reste au droit de rachat inscrit dans le cahier des charges, l'exploitation confiée à la Compagnie.

Celle-ci aurait à recevoir une indemnité calculée, d'une part, d'après les bénéfices réalisés pendant les dernières années et, d'autre part, d'après la période restante à courir jusqu'à l'expiration du contrat.

La Compagnie a établi ses comptes, que le gouvernement conteste, et les choses en sont là. Si la reprise s'effectue, on se mettra certainement d'accord sur le chiffre final et les Wagons-Lits recevront une indemnité de quelques centaines de mille francs.

Mais cette indemnité, que représentera-t-elle? Simplement l'espérance de recettes assurées pendant une période déterminée d'avance. Elle ne constituera donc pas un avantage. Par contre, elle marquera aux yeux de tous la fin d'une branche d'exploitation et évoquera, chez les actionnaires, l'idée peu confortante d'un commencement de liquidation.

La Compagnie des Wagons-Lits a jusqu'ici réalisé des bénéfices avec l'exploitation qui fait son objet principal et d'où elle a tiré son nom; mais ses contrats avec les Etats ou Compagnies de chemins de fer, étaient tous d'assez courte durée; et, comme on l'a trop vu, les entreprises annexes auxquelles elle s'est livrée ont été singulièrement malheureuses; malheures à tel point que sa situation s'est trouvée fort compromise.

Si au lieu de pouvoir renouveler les conventions dont elle tire ses seules ressources, elles doit les voir tomber à tour de rôle à leur échéance, ou même par anticipation, que lui restera-t-il?

C'est ce que nous nous demandions déjà, nos lecteurs s'en souviennent peut-être, quand ses actions valaient encore 800 fr. et plus. C'est ce que nous continuons à nous demander, aujourd'hui qu'elles n'en valent plus que 350.



**Eingemachte Früchte vor Schimmel zu schützen.** Man stellt die gefüllten, mit Kork verschlossenen Flaschen einige Tage mit dem Kork nach unten. Dadurch durchziehen sich die Poren der Korken mit Sirup, welcher schnell antrocknet und luftdichten Verschluss herstellt, wenn die Flaschen, wieder umgedreht, richtiggestellt werden. — **Eingemachte Früchte** in Gläsern können keinen Schimmel bilden, wenn dieselben, sobald sie in den Gläsern erkaltet sind, vor dem Zubinden dick mit feinstgesponnenem Zucker bedeckt werden. Die Benutzung von Salicyl beeinträchtigt den frischen Geschmack der Früchte.

**Gurken lange frisch zu erhalten.** Man muss die schönsten Exemplare aussuchen, dicht an der Ranke abschneiden, damit der Stiel an der Gurke bleibt und man sie aufhängen kann. Die Gurken werden nun in kaltem Wasser gereinigt und gut abgetrocknet. Darauf bestreicht man dieseben mit Elweis und bildet hierdurch eine undurchdringliche Haut, die den Luftzutritt verhindert. So behandelte Gurken müssen laut trocken werden und hängt dieselben mittelst eines Bindfadens, der an den Stielen befestigt wird, an eine Schnur in einem sehr trockenen Raume auf. Auf diese Weise werden Gurken zu Salat wie Weinfrüchte frisch erhalten.

**Eier im Hochsommer frisch zu erhalten.** Wenn die Hühner fleissig legen, füllt man irgendeine Gefässer mit Eiern, dann löse man etwa  $\frac{2}{3}$  Pf. Salz in 5 Liter Wasser auf, kochte dieses zwanzig Minuten und fugt zwei bis drei Löffel Kalk hinzu. Ist die Flüssigkeit erkalzt, lege man die Eier hinein; dieselben halten sich vorzüglich und schmecken noch nach sechs Monaten wie frisch gelegte.

**Aufbewahrung des Fleisches.** In warmer Jahreszeit empfiehlt sich das Anbraten der Fleischstücke, bis sich die Poren des Fleisches geschlossen haben, dann Uebergießen mit geschmolzenem Fett. Die Fettdecken kann man durch Erhitzen reinigen und dann noch mehrere Male benutzen.



Mitschriften für die Kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.

**Baden.** Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 6. August 5519.

**Brünigbahn.** Der Winterbetrieb der Brünigbahn ist gesichert.

**Rorschach.** Der Gemeinnützige Verein hat mit 1. August ein öffentliches Verkehrsbureau eröffnet.

**Zürich.** Herr Paul Hunger von Chur ist zum Direktor des Hotel Baur au Lac ernannt worden.

**Como.** Herr J. Degiacomi, Direktor des Neuen Stabihals in St. Moritz-Bad, wird mit 1. März 1902 das Grand Hotel Plinius auf Lago di Como übernehmen.

**Konstanz.** Das Geschäftsjahr 1900 des Inselhotels erbrachte nach 8553 Mk. Abschreibungen einen Reingewinn von 29,644 Mk.

**Pusterthal.** Am Toblacher See ist ein neues, großes Hotel I. Ranges, das „Seehotel“, eröffnet worden.

**Basel** soll nun auch ein Automaten-Café bekommen und zwar im Parterre des Neubaus vom Hotel Metropole. Basel ist Grossstadt, aber für derartige Unternehmen zu wenig kosmopolit.

**Basel.** (Mitgeteilt von Verkehrsverein.) Laut Zusammenstellung des Postverkehrsdepartements sind während des vorlassenen Monats Juli in den Gasthäusern Basels 4294 Freunde abgestiegen.

**Bern.** Eine zahlreiche Versammlung von Abgeordneten der Gemeinden des Kantons Ober-Emmen sprach sich einstimmig für die Subvention der Montreux-Oberlandbahn aus.

**Lenzerheide.** Die Kurhausgesellschaft Lenzerheide hat den ersten Schnyweg wieder herstellen lassen. Auf einem guten Fahrweg erreicht man das Kurhaus aus dem Dorf Oberavaz und von hier führt ein sicherer Wegsweg in den Felsen der rechten Alpseiten nach Thürst im Unterwalden.

**Simplontunnel.** Der Tunnelstollen rückte im Monat Juli um 188 Meter auf der Nordseite um 111 Meter auf der Südseite, also zusammen 299 Meter vorwärts und hat auf dem Ende Juli eine Länge von 9471 Meter, nämlich 5983 Meter auf der Nordseite, 4088 Meter auf der Südseite.

**Fremdenfrequenz im Oberengadin am 31. Juli** (Mitteilung des Verkehrsvereins): Deutschland 1901: 2238 (1900: 1936); Grossbritannien 799 (625); Amerika 525 (515); Schweiz 514 (387); Frankreich 427 (437); Österreich 213 (220); Italien 420 (385); Russland 115 (137); Holland 93 (157); Belgien 65 (79); Spanien 19 (29); Andere Nationen 43 (47). Total 5469 (494).

**Schaffung einer internationalen 10 Centimesmarke.** Für den nächsten internationalen Postkongress liegt der von mehreren Staaten gestellte Antrag auf Schaffung einer internationalen 10 Centimesmarke für einfache Briefe vor. Der Antrag wird von mehreren Grossstaaten für derzeit nicht annehmbar erachtet.

**Davos.** Amtliche Fremdenstatistik. Von 20. Juli bis 16. Juli waren in Davos anwesend: Deutsche 599, Engländer 205, Schweizer 466, Franzosen 88, Holländer 76, Belgier 14, Russen 89, Österreicher 48, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 61, Dänen, Norweger 13, Amerikaner 50, Angehörige anderer Nationalitäten 3. Total 1707. Davos waren 463 Passanten.

**Luzern.** Verzeichnis der in den Gasthäusern und Pensionen Luzerns vom 1. bis 31. Juli 1901 abgelegten Fremden: Deutschland 10,127, Österreich-Ungarn 979, Grossbritannien 3739, Verein. Staaten (U.S.A.) 2848, Frankreich 2937, Italien 829, Belgien und Holland 1197, Dänemark, Schweden, Norwegen 175, Spanien und Portugal 109, Russland mit Ostseeprovinzen 946, Balkanstaaten 73, Schweiz 10,811, Asien und Afrika (Indien) 158, Australien 31, verschiedene Länder 70. — Total 36,018 Personen.

**Qui en veut, personne?** J'ai l'honneur de vous adresser par ce courrier un spécimen du programme que je vais publier pour la tournée de Mme. Réjane qui va jouer cet hiver dans toutes les grandes villes de France et d'Europe. Je viens vous proposer de mettre dans cet album, en bonne place, une annonce pour votre hôtel. En échange je vous demanderais le séjour gratuit dans votre hôtel (chambre et repas) pour 2 personnes pendant 10 jours. St. Piron, Paris.

**Froschkonsum.** Einer neuerdings vorgenommenen Schätzung des Fischerei-Kommission zufolge beträgt der Verbrauch an Frosch in den verschiedenen Staaten von Norddeutschland 8 Millionen, so für die Froschfinger 100,000 Dollars erhalten, und Konsumenten 150,000 Dollars zahlen. Der Gesamtverbrauch an Froschschenkeln ist in den Vereinigten Staaten 5 mal grösser, als in Frankreich. Da die Ergebnisse der Fangen im Erie-See und im Norden von New-York schlechter geworden sind, hat man künstliche Froschzucht in Angriff genommen. Eine Froschfarm am Trentfluss in Ontario ist die grösste, es gibt aber andere grosse Farmen in Indiana und Illinois und kleinere im Staate New-York und Missouri.

**Wirtschaftswesen.** In Zürich sind von einigen Monaten etwa 80 Mitglieder aus dem Verein der Wirtschaft Zürich ausgewandert, um in den Vereinigten Staaten, denn bei jeder Tour die diese Gesellschaften machen, sind dem Programm die Hotels schon vorgeschrieben, in denen sie abstiegen haben; freilich, man nähme auch gerne das Geld der andern.

**Diese Gruppe,** die sich vom schweizerischen und kantonalen Verband losgelöst hat, will demnächst ein eigenes Organ unter dem Titel „Wirtebund“ herausgeben. Für die Redaktion des neuen Blattes seien die HH. J. Gasser, seinerzeit Redakteur der „Schweizerischen Wirtzeitung“, und J. F. Weiss, „Schwanen“ in Zürich, in Aussicht genommen. Zürich hätte dann drei Organe der Wirt: „Gastwirt“, „Wirtzeitung“ und „Wirtebund“. Das genügt.

**Vertragsbruch. — Rupture de contrat.** Joseph Sautter, Kellner.

**Ein gewaltiger Eßer** war der kürzlich verstorbene ungarische Minister Szilagyi. Das Budapester „Pol. Volksblatt“ schreibt hierüber: Szilagyi kostete „etwa 30 Gulden vergnügt“, dass er Durchschnitt täglich 30 Gulden verzehrte, denn er war im Stande, ein Menü von zehn Gängen mit einer Flasche Champagner zu begießen und dann immer noch mächtige Portionen von Schinken und Aufgeschmitten gleichsam zum Nachtlunch aufzunehmen. Der Schreiber dieser Zeilen hatte vor 5 Wochen Gelegenheit, Szilagyi auf der Margaretheninsel spiesen zu sehen. Das Menü begann mit drei Portionen Krebsensuppe, einem Riesenfisch und einem mächtigen Stück Kalbfleisch, dazu grüne und Zucchini. Dann folgte eine halbe oder ganze ganze Gans mit vier umgekehrten Wassergurken, eine Portion Ente mit Rotkraut, zwei Torten und eine mächtige Waggondladung Obst. Hier trank er zwei Glas Bier, eine Flasche Weisswein, eine Flasche Pommery und zum Kaffee zwei oder drei Gläsern grünen Pfefferminzlikör. Den Schluss machte eine gigantische Zigarre.

**Gedankensplitter** im Fremdenbuch der Heimweihfuß: „Bei einer Viertelgang sitzt sich's manchmal gemütlicher, als bei einer ganzen.“

**Abgekürztes Verfahren.** Reisender (dem Kutscher den aufgeschlagenen Bildeker hinhältend): „Kutscha!“ Wirt: „Was glauben Sie? Meine Weine sind chemisch untersucht, da finden Sie keine Bazillen drin!“ — Stammgäst: „Das kann ich den Tieren durchaus nicht verdanken.“

**Vorsicht!** Staatsanwalt (der allgemein wegen seiner Strenge gefürchtet ist, verlangt im Wirtshaus weiche Eier): „Sind es auch wirklich weiche Eier?“ — Wirt (ängstlich): „Es sind Eier, Herr Staatsanwalt!“

**Grob.** Gast: „Herr Wirt, da schwimmt ja ein schwarzes Haar in der Suppe!“ — Wirt: „Na, was denken sie sich denn? Soll ich Ihnen vielleicht für 75 Pfennige Mittagstisch auch noch die Loreley engagieren?“

## Witterung im Juni 1901.

Bericht der schweizer. meteorologischen Centralanstalt.

	Zahl der Tage				
	Regen	Schnee	Nebel	helle	trüb
Zürich . . . . .	16	0	0	5	9
Basel . . . . .	15	0	0	2	9
Neuchâtel . . . . .	17	0	1	4	10
Genf . . . . .	13	0	0	7	3
Bern . . . . .	17	0	2	2	13
Luzern . . . . .	19	0	1	3	11
St. Gallen . . . . .	17	0	1	8	10
Lugano . . . . .	12	0	0	10	6
Chur . . . . .	14	0	0	6	12
Davos . . . . .	17	3	2	6	12

Sonnenschein dauer in Stunden: Zürich 218, Basel 216, Bern 238, Genf 233, Lugano 261, Davos 187.



**An Mehrere.** Es hat keinen Sinn in dem von The Anglo-American Exchange in New York herausgebrachten Prospekt, den Preis der Postkarten zu erhöhen; denn bei jeder Tour die diese Gesellschaften machen, sind dem Programm die Hotels schon vorgeschrieben, in denen sie abstiegen haben; freilich, man nähme auch gerne das Geld der andern.

**Vertragsbruch. — Rupture de contrat.** Joseph Sautter, Kellner.

Hiezu als Beilage: Offertenblatt der „Hôtel-Revue.“

Verantwortliche Redaktion: Otto Amsler.

# Seiden-Blousen

Fr. 4.90

## Hotel-Direktor.

Tüchtiger Fachmann, repräsentabel, mit feinen Umgangssformen, in allen Zweigen der Hotellerie durchaus bewandert, solid und energisch, sprachkundig, in Buchführung und Korrespondenz perfekt, mit festem Sommerengagement in der Schweiz,



unter bescheidenen Ansprüchen mit seiner Schwester Engagement für kommenden Winter an der Riviera oder in Egypten.

Offerten befördert die Expedition der Hotel-Revue unter Chiffre H 221 R.



## Zu verkaufen

Familienverhältnisse halber, ein altrenommiertes Hotel mit grosser Gartenwirtschaft

und Stallungen

in bester Lage des Berner Oberlandes. Jahresgeschäft: Samt Inventar 55 Betten. Kaufpreis Fr. 275,000.—. Anzahlung Fr. 50,000.—. Zwischenagenten ausgeschlossen. (Hc 3863 Y)

Offerten sind an das Postfach 5257 Interlaken zu richten.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse x x x x x  
Frische Zentrifugen-Tafel-Butter x x x x x  
Frische Nidel-Koch-Butter x x x x x  
Echten Schleuder-Bienen-Honig x  
liefer regelmässig gut und billig  
**Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.**  
(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.)  
Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.

Eine einheitliche musterhafte  
**Hotel-Buchführung**\*

bearbeitet nach wirklich praktischen Erfahrungen und herausgegeben in 3 Heften von

**G. Otto Bock, Hotelbuchhalter u. Direktor, Köln a. Rh.**

2 Brückenstrasse 2.

Heft I.: Das Brouillon-Journal und Heft II: Der kaufmännische Teil bis jetzt erschienen. Gegen Einsendung oder

Nachnahme des Betrages von Mk. 3.75 zuzüglich Porto, für beide

Hefte; direkt versandt vom Verfasser. 18

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*